



Die Netzbetreiber schlagen den blau markierten Korridor vor, der gelb markierte ist als Alternative für das weitere Verfahren verzeichnet. Die anderen eingezeichneten Korridore sind gleichwohl nicht aus dem Rennen. Sie werden ebenfalls überprüft. Karte Tennet/Bearbeitung oer

Korridor für Südlink-Kabel

Tennet und Transnet BW stellen Vorschlag samt Alternativen vor – Verfahren soll transparent bleiben

Von Stephan Oertel
ZEVEN. Ein Gleichstromkabel für die Südlink-Verbindung verläuft mit hoher Wahrscheinlichkeit durch diese Region. Die Netzbetreiber haben jetzt einen Vorschlag erarbeitet, wonach dieses unterirdisch vorbei an Anderlingen, Heeslingen, Hatzte und Scheeßel verlaufen soll. Am 17. März soll ein entsprechender Antrag bei der Bundesnetzagentur eingereicht werden.

Im Herbst hatten Tennet und Transnet BW Korridore vorgestellt, in denen ihrer Ansicht nach Kabel den im windreichen Norden erzeugten Strom nach Bayern und Baden-Württemberg leiten

können. Auch Bürger konnten in der Folge dazu Stellung nehmen. Zudem wurde auf Veranstaltungen über das Vorgehen informiert, konnten auch online Hinweise mitgeteilt werden. Nun haben die Netzbetreiber einen konkreten Vorschlag ermittelt.

Ein erstes Ergebnis

Laut Dr. Werner Götz ist dies allerdings nur ein erstes Zwischenergebnis. Detaillierte Untersuchungen folgen, wodurch sich in den nächsten beiden Jahren durchaus noch Veränderungen ergeben könnten, so der Vorsitzende der Transnet-BW-Geschäftsführung. Danach will die Bundesnetzagentur den endgültigen Verlauf festlegen.

„Wir haben jetzt einen vorläufigen Korridorvorschlag für Südlink und Alternativen identifiziert,

mit denen wir in das Genehmigungsverfahren gehen“, erläutert Lex Hartman von der Tennet-Geschäftsführung. Ziel sei es, Mensch und Natur möglichst wenig zu belasten. Viele Hinweise aus den Ortschaften seien daher berücksichtigt worden. Er spricht von der umfassendsten Bürgerbeteiligung, die es je für ein Netzausbauprojekt in Deutschland gegeben hat.

Auch das weitere Verfahren soll transparent sein. Nachdem die Vorarbeiten für Südlink abgeschlossen sind, wird die Bundesbehörde die Unterlagen prüfen und sogenannte Antragskonferenzen ausrichten. Unter anderem können daran auch Umweltverbände, Landesbehörden und Bürger teilnehmen. Steht der Korridor, wird geprüft, wo genau darin die Kabel verlaufen sollen.

Wie der CDU-Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann mitteilt, sollen jene, auf deren Grundstück Kabel verlegt werden, fortlaufend entschädigt werden. Zudem hätten die Unternehmen zugesagt, dass die Erde nicht durch Strahlung erwärmt wird.

Südlink

- **Im Zuge der Energiewende** sollen die Südlink-Leitungen von Schleswig-Holstein bis nach Bayern und Baden-Württemberg verlegt werden.
- **2025 soll** die Verbindung stehen.
- **Für einen oberirdischen** Verlauf sind die Planungen nach Protesten eingestellt worden.